

Vc
3155



Q. 11



Q. 129/4.

Vc

3155

PARENTATIO ELECTORALIS.

Christliche Reichspredigt/

Dem Durchleuchtig-
tisten Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn/ Herrn CHRISTIANO
dem andern/ Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cle-
ve vnd Berck/ des Heiligen Römischen Reichs Erb Mar-
schaln vnd Churfürst n/ Landgraffen in Düringen/ Marg-
gra Ten zu Meissen vnd Burggraffen zu Magdeburg/
Graffen zu der Marck vnd Ravensburg/ Herrn
zu Ravensstein/ etc.

Meinem Gnädigsten Churfürsten vnd
Herrn/

Welcher Anno 1611. den 23. Junij
Abendts nach 10. Vhren/ seines Alters 27. Jahr/
9. Monden/ 19. Stunden/ Als er 9. Jahr/ 9. Monden
regiert hat/ zu Dresden ohne Leibes Erben in
Christo seliglich entschlaffen/

Zu Ehren vnd Christlichen Gedächtnuß
den 6. Augusti gethan zu Baruth
Durch

M. CASPARUM HANISIUM
Pfarrherrn vnd Superintendenten daselbst.
Wittenberg/

Gedruckt bey Johan Gorman/ Anno 1611.

EPIGRAMMA

Deplorans obitum

Illustrissimi Principis, ac Domini,
DOMINI CHRISTIANI SECUNDI
ELECTORIS SAXONIAE &c.

P. M.

Ac omnia felicia & salutaria exoptans, ejusdem Fratri

Illustrissimo Principi ac Domino,
DOMINO IOHANNI GEORGIO,
Electori Saxoniae, &c.

Dullat & incedunt Musæ. Themis, Aula, Minerva
Nunc merito lugent pectore, voce, stylo.
Occidit ante diem prope ratâ morte peremptus,
CHRISTIANUS princeps vivere dignus erat.

Vivere dignus erat CHRISTUM veneratus ab imo est
Pectore, qui semper vivere dignus erat.

Occidit ah citò solamen quod dulce juventæ
Perverè fuerat Gloria, Gemma, Decus.

Gloria, Gemma; Decus, multis præluxit in orbe,
Relligionis erat Gloria, Gemma, Decus.

Occidit antiqua fidei ceu fida: Achates,
Ab patriæ verè præsidiumq; sua.

Hinc omnes Musæ lugent, slet mæstus Apollo,
CHRISTIANUS princeps quod citò morte cadit.

Ceu Rosa grata Deo cadit hic Elector in orbe,
Ante homines visus fidus & ante Deum est.

Gratus, & acceptus CHRISTO, studioq; fideq;
Profuit & Musis servijt atq; Deo.

Hinc felix anima, ô felix cinis, & sibi laudes
Cœlicolùmq; chori terrigenùmq; canunt.

Est requies isthinc nam vera aterna voluptas
Perpetuis spemior gaudia multa sibi.

O pie CHRISTE precor vera des gaudia vitæ
Nunc Successori totius imperij.

Ut tuus is servus sit Asylon & umbra tuorum,
Annos Cum eos vivat in orbe bene.

ISTIANUS patriæ ut dulcis pietatis imago
Floruit imperio Relligione sacrâ.

Ensifer & viridi sic cum bene tempore Rutâ
Ter precor ELECTOR floreat arte Magis.

Humiliter & mæsto animo fundebat
M. Samuel Marquardt Nobilitatus ac Cæsareâ Laureâ coronatus
poeta, jam Primarius Pastor Baronatus Teupicensis.



Eingang der Predigt.



Jeremias der Heilige Prophet vnn
Mann Gottes sagt vnd klagt am 9
Capittel. Ach das ich Wasser genug
hette in meinem Håupte / vnd meine
Augen Ehrenquelle weren / das ich
Tag vnn Nacht beweinen möchte
den Jammer in meinem Volcke.

Jerem. 9.

Das sind recht Herzhliche vnd Schmerzhliche Wort/
derer wir bey der jetzigen Parentation vnn Christlichen
Leichbegengrauß auch wol in Schüldiger Vnterthenigkeit
gebrauchen mögen.

Denn der Gerechte Gott hat nach seinem Rath /
der allein Heilig / vnn den Gottfürchtigen selig ist / vnn
nach seiner Vnerforschlichen Weißheit vnn Gnedigem
Wolgefallen / auß dem Hochlöblichen Hause Sachsen /
so da bißhero wie ein schöner Paradisbaum außgeschlagen /
gegrünet vnd geblühet / vnd gleichsam zum theil mit seinem
Grünen Kautenfräncklein verwelcken vnd verdorren wil /
Den Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnn
Herrn / Herrn CHRISTIANUM den andern / Her-
zogen vnn Churfürsten zu Sachsen / vnsern Weiland
Gnedigsten Herrn / vmb vnser vnn des ganzen Landes
Sünde willen / durch einen Seligen Abschied auß diesem
Leben abgefördert / da heut auff diesen Tag S. Churf. G.
Leichnam / welcher gewesen ist ein Tempel vnn Wohnung

A II

Gottes

2 Churfürstliche Reichspredigt.

Gottes des Heiligen G. E. S. / ja der ganzen Heiligen
Dreyfaltigkeit / Gottes des Vaters / Gottes des Sohns
vnd Gottes des Heiligen Geistes / in sein Sa. laßkammer-
lein / Ruhe vnd Faulbettlein / ja Engelskammerlein / in Got-
tes Blumen Garten Christlich vnd Ehrlich eingelegt
wird. Deme Gott beneben allen Außerwehleten zum Jün-
sten Tage eine Fröliche Auferstehung zum Ewigen Leben
vmb Jesu Christi willen mit Gnaden verleihen wolle.

Wenn denn durch diesen Unzeitigen Unversehnen
Hochbetrübeten Fall vnd Tödlichen Abgang / die Chur-
fürstliche Wittwe ihren Herzküßten Herrn vnd Gemahl /
die Churfürstliche Frau Mutter ihren Herzküßten Sohn
das Haus Sachsen / ihren Nechst Gott besten Freundt
auff dieser Welt verlohren haben: Wir aber dardurch die
Gesalbten des Herrn / vnseres Trostes vnd der Krohn vn-
seres Hauptes: Die Christliche Kirche ihrs pflegers vnd
Schutzherrn: Das ganze Land seines Vaters: Deutsch-
land eines Augens / das Heilige Römische Reich einer
Starken Seulen vnd vesten Mauern beraubet ist / vber
welchem ganz Hochbekümmerten Falle sich billich je-
dermänniglich mit leydentlich erzeiget vnd eine Allgemeine
Landklage vnd Trauren angerichtet wirdt / nicht zwar
vnseres Weiland Gnädigsten Herrn halben / Hochlöblich-
ster Christmildester Gedächtnuß (sintemahl S. Chur. G.
wolgeschehen, denn dieselben von allem Vbet erlöset / vnd
durch den Zeitlichen Todt ins Ewige Leben hindurch ge-
drungen sein / Er ist in der Ruhe / Wir sind in der Angst /
Er ist im Himmlischen Vatterland / Wir sind im Elend /
Er ist im FreudenSaal / Wir sind im Jammerthal.) Son-
dern vnser / ja vnserthalben / das weil grosser Herrn Tod /

grosse

Thren. 4. 5.

Esa. 49.

grosse Straff/ viel Verenderungen/ Newrungen vnd beschwerungen mitbringen/ wir daraus 1. Gottes Zorn erkennen. 2. Von Herzen Busse thun/ 3. Fleißig beten/ das seine Göttliche Allmacht in diesen letzten ganz Sorglichen Hochgefährlichen leufften vnd geschwinden Zeiten der Welt/ da jetzt die ganze Welt voll Unglücks brennet/ da der Friede über Deutschland an einem Seidenen Faden hengeret/ Gott sich der armen Hochbenothdorengten Christenheit vnd dieser Lande erbarmen/ die Gedravte zu vns mit Gewalt daher rauschende Straffe Väterlich abwenden/ die Fatales calamitates lindern vnd mildern/ die beyden Churfürstlichen Wittwen/ sampt vnserm jetzigen Churfürsten Herzog Johann. Georgio / S. Churf. G. Gemahlen vnd Herzogen Augusto Gebrüdern vnd Frau Schwestern bey zugestandenem Leyde trösten/ stärken/ erhalten/ vnd in Gnaden verleyhen wolle / auff das das jetzt angehende Churfürstliche Regiment vnd Herrschung also angestat/ gefast vnd geführet werden möge/ zur Beförderung der Ehren Gottes / zu Beschüzung vnd Fortpflanzung Keiner Heilsamer Religion / zu Wolstand der Christlichen Hohen Obrigkeit / vnd zu Nutz vnd Wolfart dieser Lande vnd Vnterthanen.

Solches zu erlangen wollen wir unsere Herzen zu

G. D. T. im Hohen Himmel erheben / vnd mit

Herzlicher Andacht ein Heiliges

Vater Unser be-

ten.

CHRISTO SACRUM.

Thema Concionis.

Wer Liebe wolle zu diesem mahl anhören verlesen die Wort des Heiligen Weisen Mannes Sprachs / welche in seinem Buch am 40. Capittel beschrieben sein vnd also lauten:

Es ist ein Elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben von Mutterleibe an / biß sie in die Erde begraben werden die vnser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung vnd zu letzt der Tod / so wol bey dem / der in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem der Seiden vnd Kron tregt / als bey dem der einen groben Kittel an hat.

PROPOSITIO.

By diesen verlesenen Worten wollen wir ewer Liebe fürhalten.

1. Das es vmb aller / ja aller Menschen Leben von Mutterleibe an / ein Elend / jämmerlich / vnbestendig ding sey.

2. Das zu letzt der Todt komme / da alle ja alle Menschen ohn vnterscheid der Stände vnd Personen auch sterben müssen.

3. Wollen wir bey der Anmeldung vnser Weiland

Gnädig

Gnädigsten Churfürsten vnd Herrn tödtlichen vnzeitigen Abgangs ewer Liebe auch künzlich anzeigen / was Großer Herr vnd Hohen Potentaten Todt auff sich habe / wie wir vns darinnen erzeigen vnd verhalten sollen.

Der liebe Gott / ohne des Gnade wir nichts können / wolle vns hierzu seines H. Geistes Gnade geben vnd verleyhen / Amen.

Iohan. 15.

Zun .en.

Syrach spricht auß Erleuchtung des H. Geistes also :

Es ist ein Elend jämmerlich ding vmb aller Menschen leben von Mutterleibe an.

Das dem also sey / bezeugen es / vnd klagen drüber / 1. Die Weltweisen Heyden / 2. Die lieben Heiligen Gottes in H. Schrift / 3. Die lieben Patres vnd Altväter / 4. Die Christliche Kirche in ihren Trawergesungen vnd Klagliedern / 5. Die Exempla / 6. Die Tägliche Erfahrung.

1. Klagen der Heyden.

Hesiodus der Heidnische Priester spricht also /

Hesiodus.

Πλεῖν μὲν γὰρ γαῖα κακῶν, πλεῖν δὲ θάλασσα,
Es ist alles voll Vnglücks vnd Trübsals / so wol zu Wasser als zu Lande.

Euripides sagt: ὁ βίος ἀληθῶς ἔβιος, ἀλλὰ συμφορὰ,
das Leben ist Warhafftig nicht ein Leben / sondern lauter Elend.

Euripides.

Seneca sagt: Finis unius mali parasceve est alterius, gradus est futuri, das Ende eines Vnglücks / ist eine zubereitung eines andern Vnglücks.

Seneca.

Der

Der Poet sagt: *Accidit in puncto, quod non speratur in anno.* Ach es kan leyder einem Menschen in einem Augenblick etwas wiederfahren / daß er sich in einem Jahre nicht versehen hette.

2. Klagen der Heiligen Gottes.

Syrach sprichet hier im vorlesenen Wortten:

Syr. 40.

Es ist ein Elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen leben von Mutterleibe an.

Gen. 47.

Der Alte Heilige Sitzgrawe Köpffichte Patriarch Jacob sagt: Die Zeit meiner Walfarth ist 130. Jahr / wenig vnd Böse ist die Zeit meines Lebens / vnd langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Walfart.

Psal. 84.

80.

42.

David der Königliche Geistreiche Prophet nennet vnser Leben einen Jammerthal / vnd spricht / das vns Gott darin mit Ehrenbrod speise / vnd mit grossen Maß voll Ehrener trecke vnd das immer ein Unglück dem andern die Hand lange / *abyssus, abyssum invocat.*

Job. 7.

14.

Job spricht: Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auff Erden / der Mensch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit / ist voll Unruh / geht auff wie eine Blume vnd felt ab / fleucht wie ein Schatten vnd bleibet nicht.

Eccles. 11.

12.

Der Prediger Salomon sagt: Es sey alles *Vanitas vanitatum & omnia vanitas*, es sey alles ein eytel Unbestendig vergänglich ding.

Esa. 40.

Esaias sagt: Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte wie eine Blume auff dem Felde. Das Hew verdorret / die Blume verwelcket. Denn des Herrn Geist bleisset drein. Ja das Volck ist das Hew / das Hew ver-

dorret

dorret/ die Blume verwelcket/ aber das Wort vnsers Gottes bleibet ewiglich.

3. Klagen der Heiligen Väter nach der Apostel zeit / so da nun auch wissen ein Lied darvon zu singen.

S. Augustinus klagt: Wenn A D A M mit all seinen Kindern auffstehn solte / vnd eins nach dem andern gefrage würde/ ob sie auch auff Erden im Rosengarten gessen vnd eytel Frewd vnd Herrligkeit gehabt hetten/ so würden sie alle nacheinander die Köpffe schütteln vnd sagen: Ein jeder vnter vns hat sein Creuz getragen / vnd den Angst Kelch trincken müssen.

S. August. serm. 21. ad fratres in Eremo.

Lutherus sagt: Des Menschen Eingang in dieser Welt ist erbärmlich/ denn Nackt vnd Bloß wirt er in die Welt geboren. Sein Fortgang im Leben ist gefehrlich/ denn der Mensch mehr denn 300. Kranckheiten vnterworffen ist/ weil er wie Epiphanius schreibt 248. beine/ vnd 365. Adern hat.

Luth. Tom. 3. Viteb. fol. 162.

Sein Außgang auß diesem Leben ist schrecklich/ wo man nicht Gottes Wort hat.

Epiphanius.

4. Klaglieder der Kirchen.

Sie haben mich offte gedrengt von jugend auff (spricht der liebe David in der Christlichen Kirchen Nahmen) die Pflüger haben auff meinen Rücken gearbeitet / vnd ihre Furchen lang gezogen.

Psalms. 129.

Jetzt mustu viel leyden/
Deinen Willen meyden/
Vnd auff allen seiten/

W

Mit

Mit den Sathan streiten/
Doch es wirt dir wolgehn/
So du es wirst außstehn.

Gigan.

Weil wir in dieser Hütten sein /
Ist nur Elend / Trübsal vnd Pein.
Den Weg den man ist wandern sol /
Der ist Elend vnd Trübsal voll /
Das neme euch wol zu Herzen /
Lust vnd Freud schwimmt gar dahin /
Bleibt nur Jammer vnd Schmerken.

Idem.

Ach wie gar Elend ist vnser Zeit
Alhier auff dieser Erden /
Gar bald der Mensch darnider leigt /
Wir müssen alle sterben /
Alhier in diesen Jammerthal /
Ist Mühe vnd Arbeit vberall /
Auch wenn dirs wolgelinget.

Ach Adams Fall vnd Missethat /
Solchs alles auff vns erben /
O Gott gib du vns guten Rath /
Das wirs erkennen lernen /
Das wir so Blind vnd Sicher sein /
Mitten in Trübsal vnd in Pein /
Das ist ja zu erbarmen.

Item: Weltlich Ehr vnd zeitlich Gut / Wollust vnd
aller Bermuth / Ist eben wie ein Gras / Aller Pracht
vnd stolzer Ruhm / verfelt wie ein Wiesenblum / O Mensch
bedenck eben das / vnd versorge dich noch bas.

5. Die Exempla bezeugens / das es vmb aller ja aller
Menschē Leben ein lauter elend vnbefstendig ding sey / vnd dz

kein

kein Mensch so alt/ keiner so Gesund/ keiner so Heilig/ keiner so Weise/ keiner so schön / keiner so starck / keiner so trotzig/ keiner so Glückselig/ keiner so Prechtig gewesen/ dem es nicht zu Hause vnd Hofe kommen.

Wo ist Mathusalems Hohes 969 jähriges Alter?

Wo ist Mosıs Gesundheit? dem seine Augen nicht sein tuncfel worden/ dem kein Zahn gewackelt/ keiner außgefallen?

Deut. 14.

Wo ist König Davids Heiligkeit? Königs Salomonis Weisheit? des Fürstens Samsons stercke: Wo ist Absolons / Abigails / Judith / der Helenæ / der Lucretiæ Schönheit?

Wo ist des grossen Riesen Goliaths Troß vnd Hohn? Des Königs Alexandri Magni Glückseligkeit? des Königs Cyri vnd Crassi Reichthumb? Des Königs Ahalveri Pracht? Es ist alles ein eitel Unbestendig vergänglich ding worden/ vnd hat ein Ende genommen.

6. Die tägliche Erfahrung bezeugts auch endlich zum überflus/ Tempora plena dolis, tempora plena malis. Ach wir armen Leute baden vnd schwimmen gar im lautern Elend/ Nil præter lachrymas hæc & suspiria vita est. Es ist dieses Leben ja kein Paradis/ sondern voll Jammers Elends/ Heulens/ Weinens/ Herkledes. Copia tribulationis, inopia consolationis, ein Menge der Trübsal/ ein mangel des Trostes.

s. August.

So bald nur ein Kind zur Welt geboren wirdt / so ist Weinen/ Schreyen/ Ach vnd Weh seine erste Stimme / vnd beweinet als sein eigen Prophet von stunden an den vnseglichen grossen Jammer / vnd das Herzbetrübte Elend/ so es auff dieser argen schnöden bösen Welt vberge-

W i s

hen sol /

vnd
acht
nsch
aller
id dz
kein

hen soll/ welches kein Mensch auff der Welt/wenn er schon auffm höchsten Berge der Erden stünde/ vbersehen könnte. Ecce vicissitudines rerum humanarum.

Ach da wittert vnd blettert sichs/ ach da endert vnnnd verwechselt sich Jährlich/ Wöchentlich/ täglich Lieb vnd Leid/ Reichthumb vnnnd Armuth/ Glück vnnnd Unglück/ Ehre vnd Schande/ Gesundheit vnd Kranckheit/ Stercke vnd Schwachheit/ Wolstand vnnnd Belstand/ Leben vnd Todt.

Gleich wie eine Runde Kugel/ wenn sie mit einem Fusse fort gestossen wirdt/ schnell dahin leufft/ das vnterst jetzt oben ist/ das oberst bald vnten kompt/ eben also ist mit allen Menschen bewant.

Da heists recht: Heute Gesund/ morgen Kranck/ heute Päßlich/ morgen Häßlich/ heute Schön/ morgen Ungestalt/ heute Frölich/ morgen Traurig/ heute Reich/ morgen Arm/ heute Herr/ morgen ein Knecht/ heute Knecht/ morgen Beg/ heut in Ehren/ morgen in Schanden/ heute Roth/ morgen Todt/ heute Starck/ morgen im Sarge.

Da gehts gleich wie ins Bapstes Krönung! zu/ da man einen Locken Glachs an einer langen Stange in die Höh helt vnnnd anzündet/ das er in ein Augenblick dahin vorlauscht/ vnd mit heller Stimme außrufft: Sie transit gloria mundi, so geths mit aller Welt Pracht/ Freude/ Hoheit vnd Herrlichkeit.

Vom andern Stück.

Das zu lezt der Tod komme/ da alle/ ja alle Menschen ohn Vnterscheid der Personen vnd Stände sterben müssen.

Hiervon

Hier von spricht in verlesenen Worten Sprach also:

Da ist zu lest der Tod / so wol bey dem der in Hohen Ehren sitzt / als bey dem Geringsten auff Erden / so wol bey dem/der Seiden vnd Kron tregt/ als bey dem der einen groben Kittel an hat.

Das dem so sey/ bezeigen es auch / 1. Die Weltweisen Heiden/ 2. Die lieben Heiligen Gottes in Heiliger schrift/ 3. Die lieben Altväter / 4. Die Christliche kirchen Gesäng/ 5. Die Exempla / 6. Die Tägliche Erfahrung.

1. Zeugnisse der Heiden. Horatius schreibt:

Pallida mors æquo pulsat pede pauperum tabernas Regumque turres. Das ist / der Tod kompt so bald in der Keyser/ Könige/ Fürsten vnd Herrn Pallast vnd Gemach/ als vnter des aller ernstestn Bettlers Stro- dach / er zeucht für niemand das Hütlein abe.

Ein ander Poet sagt:

Omnes majores mors occupat, atque minores,
Mors servat legem, tollit cum paupere regem,
Est commune mori, mors nulli parcat honori,

Das ist/

Der Todt helt gleichen Schick vnd Recht/
Schont keins / er sey Herr oder Knecht/
Weder der Reichen noch der Armen/
Gar keins thut er sich erbarmen /
Königlich Scepter vnd Bettel Stab /
Müssen zugleich ans Todes Drab.

Seneca sagt: Omnibus moriendum est. Hoc pa- tri tuo accidit hoc matri, hoc omnibus ante te, hoc om- nibus post te, das ist/wir müssen alle sterben/alle mit an reihen / das ist deinem Vater begegnet / deiner Mutter /

Horatius.

Seneca
17. Epist.

an deinen Voreltern vor dir / vnd wirdt allen widerfahren
nach dir.

2. Zeugnisse der Heiligen in Heiliger Schrift:

Pfal 90.

Moses der Herkog der Kinder Israel spricht: Der
du die Menschen lest sterben / vnd sprichst: Kompt wieder
Menschen kinder. Lehre vns bedencken daß wir sterben
müssen / auff daß wir klug werden.

Jof. 21.

1. Reg. 2.

2. Sam. 14.

Pfalm. 90.

Sap. 7.

Jofua der Fürst vnd David der König sagen / daß sie
den Weg aller Welt gehn müssen.

Daß wir alle des Todes sterben müssen.

Wo ist ein Mensch der da lebt vnd den Tod nit sehe.

Salomon der Hochweise König bekents auch: Ich
bin auch ein sterblicher Mensch gleich wie die andern / ge-
boren vom Geschlechte der erstgeschaffnen Menschen. Ich
habe auch da ich geboren wart / Odem geholt auß der ge-
meinen Lufft / vnd bin auch gefallen auffss Erdreich / das
vns alle gleich tregt. Weinen ist auch gleich wie der an-
dern meine erste Stimme gewesen / ich bin auch in Win-
deln auffgezogen mit Sorgen. Denn es hat kein König
einen andern Anfang seiner Geburt: Sondern sie haben
alle einerley Eingang in das Leben vnd gleichen Ausgang.
Salomo der Prediger sagt: Was hat der Mensch mehr
von aller seiner Mühe / die er hat vnter der Sonnen / ein
Geschlecht vergeht / das ander kompt.

Ecclesiast. 1.

12.

Der Staub muß wider zur Erden kommen wie er
gewesen ist / vnd der Geist wieder zu Gott / der ihn gegeben
hat.

Job. 1.

Job bekents auch: Ich bin nackt von meiner Mut-
terleibe geboren / nackt muß ich wider weg fahren.

Der

Der Mensch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit.

14.

Wenn ich gleich lang harre / so ist doch die Helle
(das ist/das Grab/mein Hauß / vnd im Finsterniß mein
Bette gemacht / die Verwesung heiß ich meinen Vater/
vnd die Würmer meine Mutter vnd meine Schwestern.

17.

Syrach sagt: Was erhebt sich doch die arme Erd
vnd Asche/ist doch der Mensch ein Elender Schendlicher
Kot/ dieweil er noch lebet / vnd wenn der Arzt schon lang
dran fließt/ so gehts doch endlich also: Heute König/mor-
gen Tod/ vnd wenn der Mensch Tod ist/so fressen ihn die
Schlangen vnd die Würmer.

Syr. 10.

Die Naturkündiger schreiben/ das wenn der Mensch
tode sey / so wachsen auß dem Gehirne Kröten/ auß dem
Nieren Schlangen/ auß den Beinen lange Würmer/ auß
der Haut maden / auß dem Fleische allerley kleine Wür-
mer/ vnd sey kein Vbelreichender Aß vnter allen Thiren
als des Menschen Aß /

Das ist der Alte Bund: Du mußt sterben. Gleich
wie die grünen Bletter auß einem schönen Baume etli-
che abfallen/ etliche wieder wachsen: Also geht es mit den
Leuten auch/ etliche sterben/etliche werden geboren.

18.

Gedenck an ihn wie er gestorben ist / so mustu auch
sterben/ Gestern wars an mir/ Heut ist's an dir.

38.

Fürchte den Tod nicht. Gedencke daß es vom Herrn
also geordnet ist/ beyde derer die vor dir gewesen sind / vnd
nach dir kommen werden/ du lebest gleich zehen / hundert/
oder tausend Jahr / denn im Tode fragt man nicht wie
lang ein: er get: bet hat.

41.

(Wie lange lebt wol ein Mensch? Moses zu seiner
Zeit sagt: Unser Leben weret 70. Jahr / wenns hoch

kompt/

kompt / So sind 80. Jahr. Syrach sagt : Wenn der Mensch lange lebt / so lebt er hundert Jahr / wer da heut 70. 80. oder 100. erlebet / das ist ein Wunder der Welt.)

40.

Daher sagt Syrach recht : Von Mutterleibe an bis sie in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist.

Rom. 5.

Denn der Tod ist zu allen (allen / ja allen) Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle / alle / ja alle / Sünder sind.

Ebr. 9.

Statutum est, ut homines semel moriantur, es ist dem Menschen gesetzt ein mahl zu sterben / darnach das Gerichte.

Wer hat das Statutum gemacht ? Nicht der Juden Synedrium / Nicht der Griechen Arcopagita / Nicht der Rath vnd Gemeine zu Rom / Nicht das Königliche Parlament in Frankreich / Nicht das Keyserliche Cammergericht zu Speyer / Nicht ein Fürstlicher Land oder Cammer Rath / Nicht eine Hohe Schule oder Vniuersitet : Sondern die allerhöchste Göttliche Majestät bald nach Erschaffung der Welt im Paradis Adams Fals halben : Welches Tages du vom Baume des Erkenntnis gutes vnd bösen essen wirst / soltu des Todes sterben.

Gen. 2.

Bald auff dem Fall felt Gott das Paradis Vrtel : Du bist Erd vnd solt zur Erden werden.

3.

3. Zeugnisse der Altväter nach der Heiligen Apostel zeit.

S. Ambros.
in Hexa-
metr.

S. Ambrosius sagt: Nudi omnes nascuntur, nudi moriuntur. Nackt werden alle Menschen geboren / nackt sterben sie dahin.

Idem : Talis ex ibis, qualis intrasti.

S. Augu-

S. Augustinus sagt: Omnes in hac vita mortales sumus, wir sind alle mit einander in diesem Leben sterblich.

S. August
Epist. 110

S. Bernh. sagt: Quid in rebus humanis certius est morte? Quid incertius hora mortis invenitur? Non miseretur inopiæ, non reveretur divitias, non pareit sapientiæ, non moribus, non denique ætati.

S. Bernh.

Das ist/

In Menschlichen Dingen ist nichts gewissers als der Todt / nichts ungewissers als die Stunde des Todes / er erbarmet sich nicht des Armuts / er achtet nicht des Reichthums / er schonet keiner Weißheit / keiner guten Sitten / auch des Alters nicht.

Eleazar ein alter Lehrer zu Capernaum schreibt in seinen Sprüchen:

Eleaz. ar.

Alle die geboren sind / müssen sterben.

Alle die da sterben / müssen wieder lebendig werden.

Alle die da lebendig werden / müssen für Gerichte kommen.

S. Athanasius: Mortalium tempus est mensuratum, ipsi verò ignorant terminos sui temporis.

S. Athana-
sius Apolog.
de fuga sua
pag. 327.
Basilij serm
de gra. Deo
agend. pag.
363.

Lex mortis est irrefragabilis, Der Mensch muß diese Welt gesegnen / er muß endlich davon.

Nascentes morimur, finisque ab origine pendet.

Wenn Gott wil / so müssen wir fort /

Je lenger hier / je später dort.

Fleres, si scires unum, tua tempora, menssem,

Rides, cum non sit forsitan una dies.

Manlius.
Thomas
Morus in
suis Epi-
gramatib9.

5. Zeugnisse auß den Kirchengesengen / als:

Ⓔ

Witten

1. Mitten wir im Leben sind /
Mit dem Tod umbfangen /
Wen suchen wir / der Hülffe thut /
Das wir Gnad erlangen /
Das thustu Herr alleine.
2. Mit Fried vnd Frewd ich fahre dahin /
In Gottes Willen / Betrost ist mir mein Herz vnd Sinn /
Sanft vnd Stille / Wie Gott mir verheissen hat /
Der Tod ist mein Schlaff worden.
3. Heut ist der Mensch schön / jung vnd Lang /
Sih morgen ist er schwach vnd krank /
Bald muß er auch gar sterben /
Gleich wie die Blumen auff dem Feld /
Also muß auch die Schöne Welt /
In einem Hui verderben.
- Den Reichen hilfft doch nicht sein gut /
Den Jungen nicht sein stolzer Muth /
Er muß auß diesen Meyen /
Wenn einer hett die ganze Welt /
Silber vnd Gold vnd alles Gelt /
Noch muß er mit an Reichen.
- Den Gelerthen hilfft doch nicht sein Kunst /
Der Weltlich Pracht ist gar vmbsonst /
Wir müssen alle sterben.
4. Gott der Vater wohn vns bey / vnd laß vns nicht ver-
derben / Mach vns aller Sünden frey / Vnd hilff vns
Selig sterben.
5. Nun bitten wir den Heiligen Geist / vmb den rechten

Glauben

Glauben allermeist/ Das er uns behüte/an vnserm Ende/
wenn wir heimfaren auß diejem Clende.

G Du H. Geist du tröster wert/ Gib dein Volck ei-
nerley Sinn auff Erd / Steh bey vns in der letzten Noth/
Gleit vns ins Leben auß dem Tod.

In vnser letzten Noth/ Hilff vns lieber H E R R
Gott.

Was wollen wir den fürchten sehr / den Todt auff
dieser Erden / es muß einmal gestorben sein / O wer ist hie
gewesen/ Welcher wie Simon einschlefft / Sein Sünd
erkennt/ Christum ergreiffte / So muß man Selig sterben.

Nu lassen wir ihn hie schlaffen / vnd gehn allheim vn-
ser Strassen/ Schicken vns auch mit allem Fleiß / Denn
der Tod kömpt vns gleicher weiß.

5. Beweis Exempla. 1. Auß Heiliger Schrift.

2. Auß andern Geschichtschreibern.

1. Die Bücher vnd Schrifften der lieben Heiligen
Propheten vnd Apostel Altes vnd Neues Testaments sind
derselben alle voll.

1. Etliche wenig außm Alten Testament.

Ob wol Moses sezt/ das Adam 930. Jahr alt war /
Seth 912. Jahr/ Enos 905. Jahr/ Cainan 910. Jahr /
Mahalaleel 895. Jahr/ Jared 962. Jahr/ Mathusalem
969. Jahr/ Lamech 777. Jahr/ Noeh 950. Jahr. So
steht doch bey jedem/ das er gestorben sey/ vngeacht solches
grossen/ hohen Fürtrefflichen Alters.

Da ist keiner in der Welt dem Tode entlauffen / ohne

E H

Enoch,

6.

7.

8.

9.

Gen. 5.

Sinn/

cht ver-
ilff vns

rechten

Glauben

ENOCH / den Gott in der ersten Welt vor der Sündflut / da die andern Patres noch alle lebten surm. Altzar lebendig hinweg gen. Himmel nam / vnd

2. Reg. 2.

Elias, der mitten im alter der Welt in der jetzigen andern Welt auffm Fewrigen Wagen mit Fewrigen Rossen mit Leib vnd Seele in gegenwart des Propheten Elisæi lebendig ist gen. Himmel geholt worden.

Zur gewissen Bestetigung der Austernehmung der Todten / beydes derer die in der ersten Welt gelebt / vnd auch derer / die in dieser andern Welt gelebt vnd entschlaffen / noch leben / vnd auch künfftig nach vns leben vnd entschlaffen werden.

Da Elisæus den entfallenen Mantel Elisæi nam / damit ins Wasser des Jordans schlug / schrey vnd sprach / wo ist nun der H^{er} der Gott Elisæi / da sich das Wasser auff beyden seiten getheilet / vnd Elisæus trocken wieder (wie zuvor mit Elia geschehen war) hindurch gegangen.

Luc. 16.

2. Im Newen Testament / haben wir neben andern das Exempel des Reichen Mannes vnd Armen Lazari / welche alle beyde / jedoch der arme noch eher / weil seine Seele Gott wolgefallen / als der Reiche gestorben.

Luc. 12.

Item da CHRISTUS sagt : Es war ein Reicher Mann / des Feld hatte wolgetragen / der gedachte bey ihm selbst / vnd sprach : Was soll ich thun? Ich habe nicht das ich meine Früchte hinsamle / vnd sprach : Das wil ich thun. Ich wil meine Scheunen abbrechen vnd grösser bauen : Ich wil drein sammeln alles was mir gewachsen ist / vnd meine Güter : Ich wil sagen zu meiner Seele / liebe

Seele

Seel du hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr / habe nun Ruhe / is vnd trinck / vnd habe guten muth.

Aber vnser lieber H E R R Gott klingelt mit dem Todtenglöcklein vber ihm / vnd sprach zu ihm: Du Narr / heinte diese Nacht wirdt man deine Seele von dir fordern / vnd wes wirts sein / was du bereitet hast. Das heist recht:

Homo proponit, Deus disponit.

Der Mensch gedencfts / Gott lenckts.

3. Etliche Exempla der Historiographorum vnd Geschichtschreiber.

1. König Alexander Magnus der Dominator orbis, der fast die ganze Welt vnter sich gebracht / hat nur 33. jar gelebet / ist in seiner besten zeit zu Babylon jämmerlich gestorben / mit Keiserlicher Magnificentz zu Alexandria bestattet / von dem haben die Versamleten Philosophi diese Leichgespräch gehalten: Der 1. sprach vor wenig tagen saß Alexander in seinem Guldnen Zimmer / nun ligt er in dem Todtensarge. Der 2. sprach: Vor etlichen tagen war er ein Großmechtig: König / dem der Erdboden zu wenig war / nu ligt er in ein Todten Häußlein / der 3. sprach: Vorhin hat er seinen Körper mit Königlichcher Speise gesettiget / nun werden ihn die Würmer verzehren. Der 4. sprach: Vorhin hat er vmb sich stehn gehabt viel Könige / Fürsten / Herren vnd Diener / nun muß er im Grabe alleine hauffen. Der 5. sprach: Vor wenig tagen mußte in alle Welt fürchten / jetzt fürcht sich kein Mensch für ihm. Der 6. sprach: Vorhin war er Schön vnd Gesand / jetzt ist er Scheußlich vnd Tod.

2. Pompejus der Großmächtige Fürst vnd Potentat

der Seele
 m.
 an-
 of-
 laei
 der
 und
 laf-
 ent-
 da-
 ach /
 asser
 eder
 gen.
 dern
 ari /
 seine
 Kei-
 te bey
 nicht
 vilich
 er ba-
 en ist /
 / liebe
 Seele

1.

2.



zu Rom ist in einem Schiffe unversehens überfallen / erschrocken / vnd enthauptet. Sein Körper ist am Ufer begraben / vnd eine Columna vnd Scüle auffgerichtet mit diesen Worten: Hic situs est Magnus Pompejus, hier ligt der gresse Pompejus. Dessen heite er sichs nimmermehr versehen / das er so Elend auß dieser Welt heite fahren sollen.

3.

3. Julius der 7. Großmächtige Römische Keyser / der da 50. Schlachten geliefert / 800. Städte eröbert / 300. Völcker bezwungen / vnd 5. mahl triumphirt / sitzt zu Rom in der Rathstuben auff einem güldenen Stule in einem köstlichen Purpurkleide / hatte fast über die ganze Welt zu herrschen / hatte Brutum in seinem Testament zum Erben gemacht: Brutus zeucht seine Wehre auß / leufft zum Keyser zu / neben Casio vnd den andern in zu erhaben vnd zu erschrecken. O wie sehnlich schreiet der Keyser $\kappa\alpha\iota\ \sigma\upsilon\ \acute{\omega}\ \tau\acute{\epsilon}\kappa\nu\omicron\nu$ / $\epsilon\tau\iota\ \acute{\omega}\ \text{fili}$ / O Brute / du mein Sohn / thustu das an mir / deinen Vater. O wie Herzlich muß es gelautet haben / dz ihn der Keyser so erbärmlich angeredt. Weils aber nichts geholffen / hat der Keyser seinen Mantel vmb den Kopff gehalten / vnd immer in sich Hawen vnd Stechen lassen / das sie ihm denn 23. Wunden gehawen vnd gestochen / davon er seinen Geist elendiglich auffgegeben.

4. Henricus der König in Franckreich ist in seiner grossen Lust vnd Freude im rennen mit einem Rennspieße in Kopff getroffen / davon er seinen Geist elendiglich auffgegeben.

Zur

Zur Erinnerung aber der Sterblichkeit / so wol derer / die in Hohen Ehren sitzen / als der geringsten auff Erden / so wol derer die Seiden vnd Kron tragen / als derer die einen Groben Kittel anhaben : ist zu Constantinopel der Gebrauch gewesen in Erwehlung eines Newen Keyfers / wenn derselbe zum Ersten mahl auff seinen Keyserlichen Stule gesessen / das man einen Steinmessen zu ihm hincin geschickt / der hat ihm etliche unterschiedene Farben von Marmelsteine weisen müssen / vnd laut fragen / Auß welcherley Art vnd Farbe er seinen Todtensard wolte gemacht haben / damit er sich also seiner Keyserlichen Majestet vnd Pracht / Hoheit vnd Herrlichkeit nicht überhabe / vnd sich auch stets seines Sterbens erinnerte vnd in Gottesfurcht sein Ampt anstengte vnd vollbrechte.

*Iñdorus lib.
de memor:
mort.*

Josaph von Arimathia / der Fromme Gottfürchtige Reiche Herr / hat ihme zu Jerusalem zur Erinnerung seiner Sterblichkeit / sein Grab zeitlich lassen fertig machen.

Saladinus der Großmächtige Türkische Sultan / der Domitor Asia / der ein König in Asia / Ponto vnd Egypten gewesen / Vnd den Christen mit dem Schwerte abgewonnen Palæstinam / Galilæam vnd Syrien / Als er Sterben solte / Hat er seinen Sterb Kittel an einem Lange Spiesse im Feldlager lassen herum tragen / Vnd öffentlich außruffen :

Der

Der Großgewaltige König Saladinus, der ganz Asiam bezwungen vnd seiner Jurisdiction vnterworffen / nimt von allen seinen Gütern / Reichthumb / Macht vnd Gewalt / wenn er sterben wirt / nicht mehr von hinnen als ein solch Leinen Kleid.

Ein König in Franckreich als er Todt Kranck / vnd seine Leib Erzte ihm das Leben abgesprochen / hat er alle seine Fürsten / Herren / Räthe vnd Diener an seinem Hofe für sich erfordern lassen / vnd sie mit gahr Herzhlichen Sehlichen Worten angesprochen: Sehet / Ich / der ich der aller Reichste / Mächtigste / Gewaltigste / vnd Edelste König gewesen / kan mit allem meinem Reichthumb / Macht vnd Gewalt nicht so viel aufrichten / das ich nur einen einigen Tag / ja auch nur ein einige Stunde vnd Augenblick mit dem Tode Anstand machen könnte. Darumb Ade vnd zu guter Nacht alle Zeitliche Güter / mit dieser sehr Herzhlich Erbärmlichen Klagede / hat er alle Anwesende vnd Umbstehende weinend gemacht.

Præstian der grosse Fürst vnd Herr in Indien / hat ihm stets eine Guldene Schale voller Erde lassen fürtragen / daß er sich seiner Sterblichkeit darbey erinnerte.

Agathocles König in Sicilien hat ihm zur Erinnerung seiner Anfunfft vnd Hinfarth seine Speise vnd Trancß lassen in Irdenen vnd Thenernen Gefessen fürtragen.

Maximilianus 1. Der Keyser hat ihm zu steter Erinnerung seines sterbens seinen Sarcß / Todtenpahr vnd Grabgerechte etliche Jar vber Land lassen nachführen.

Etliche grosse Potentaten haben ihnen das zu Erinnerung einen Hirn Schedel vnd zwee Todtenbeine sampt

einem

einem Sandseiger fürmahlen lassen mit diesen Worten:
 Quod tu es, ego fui, quod ego sum, tu eris. Damit sie
 in der Furcht des allerhöchsten lebeter.

6. Zeugnisse auß täglicher Erfahrung.

Gleich wie kleine vnd grosse / junge vnd alte / reich
 vnd Arme / Gelerte vnd Ungelerte / Edel vnd Vnedel /
 Hohes vnd Niedriges Standes / Mannspersonen vnd
 Weibsbilder sch lassen gehn : Also schonet der Tod kei-
 nes Menschen nicht / er sey was Alters vnd Standes er
 jinner wolle.

Da hilfft nicht jung sein / wie das Gras auffm Felde /
 Da hilfft nicht schöne sein / wie die Blumen.

Wir sind vberzogen mit einem sterblichen Leichnam /
 da ist niemand privilegirt vnd befreyet widern Tod / da
 kan kein Mensch auff Erden eine absente dafür bawen / da
 ist zumahl bald mit vns geschehen / vnser Sandseiger
 leufft zumahl hastig auß / vnser Schlagseiger wirdt vns
 bald das letzte mahl schlagen / das man sagen wirt / heunt o-
 der heute vns Seigers 12. 1. 2. ist er in **G D T E** ver-
 schieden.

Den Tod tragen wir am Halse wie Zunder / wenn
 Gott wi / so zündet sich der Zunder an.

Vnd wie der Kürbs des Propheten Jonæ in einer
 Nacht wart / in einer Nacht verdarb. Wie es auch in
 einem Gast Gebot zugeht / wenn wir vns ein klein wenig
 mit einander besprochen / einer den andern kaum recht ge-
 grüßet / angeredt vnd gesegnet / so gehts wieder an ein schei-
 den / ist geht einer davon / bald folgt der ander nach : Also
 tret man vns heute diesen / morgen einen andern ander



seite weg/ vnd müssen stets warten / das die Reich auch an
vns kompt/ vnd vns auch mit triffe.

So geht auch Gott mit vns vmb / wie ein Rechner-
ster mit seinen Zahlpfennigen / jetzt gilt einer eins / bald
zehn/bald hundert/bald tausent / bald hebt er in gar auff /
das er nichts mehr gilt : Also erhebt jetzt Gott einen auß
dem Staube/ bringt ihn hoch ans Bret zu grossen Digni-
teten vnd Ehren/bald hebt er ihn gar auff / vnd nimt ihn
weg/ das er auff Erden nichts mehr gilt.

Ob auch schon die Reim von den 10. Altern gemacht sein /

Als :

Zehen Jahr ein Kind /

Zwanzig Jahr ein Jüngling/

Dreissig Jahr ein Mann/

Viernzig Jahr Wolgethan/

Funffzig Jahr stille stahn /

Sechzig Jahr gehts Alter an /

Siebenzig Jahr ein Greiß/

Achzig Jahr nimmer weiß/

Neunzig Jahr der Kinder Spote/

Hundert Jahr gnade dir Gott

So sind sie doch alle mit emander dem Tode vnterworfen.

Vnd zwar ob gleich ein Mensch so lange vnd viel
Jahr lebte/ vnd man rechnet die Nacht oder den Schlaf/
so dem Tode gleich ehnlich gegen dem Tage/ darin er sein
Leben gebrauchen kan/ so müssen wir bekennen vnd sagen /
das der Mensch nur den halb. ntheil lebt/der so 100. Jahr
alt ist lebe nur 50. jahr/der 60. jahr alt ist/lebe nur 30. jar/
der 30. jahr alt ist/lebe nur 15. jahr.

Wo

Wo sind nun die Jahr der Kindheit/ darin man nichts versteht noch aufrichten kan?

Was ist das liebe Alter/ das ihm selbst zum Creuze lebet? Hilff ewiger Allmechtiger Gott/ wie so mancherley Kranckheit/ Wie so vielerley Sorgen/ Furcht vnd Hoffnung/ wie hie Sprach sagt/ wie so grosse Müß vnd Arbeit/ wie so manchs Creuz vnd Verfolgung/ gefahr vñ Unglück/ sind in dem ganzen Menschlichem Leben durch vnd durch/ davon im der Mensch oft gleich selbst nur den Todt wünschet. Seht so gar elend vnd jämmerlich ist vnser armes leben/ wir bringen vnser kurze zeit/ vnd wenige Jahr zu/ kommen vnversehens drumb/ wissen nicht wie oder wann.

Ja das sterben selbst geht bald in Mutterleibe an/ vnd weret das ganze Leben durch vnd durch/ biß das sich Leib vnd Seele von einander scheidet.

Nascentes morimur finisque ab origine pender.

Das Kind einer Stunde/ Ist gleich im selben bunde.

Ein Leimlos/ Staub vnd Asche sind wir alle gewesen/ Staub vnd Asche sind wir noch/ so lang wir leben/ wie sich der H. Abraham nennet gegen vnserm lieben Herrn Gott. Staub vnd Asche/ Rot vnd Rot müssen wir wieder werden/ biß das Gott auß den resolutis glebis auß dem alten Thon vnd Erden/ wenn er in grossen laboratorio zum jüngsten tage Himmel vnd Erden einfewren wirt/ einen Newen Leib wider erwecken/ vnd zu Ewigen Himlischen Ehren bringen wirt.

Vom dritten Stück.

Nemlich von vnserm Gnädigsten Churfürsten vnd Herrn tödlichen vnzeitigen Abgange/ was grosser Herrn Todt auff sich habe/ vnd wie wir vns darin erzeigen solle.

Manlius.

Gen. 18.

Was da anlanget des Durchläuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn CHRISTIANI des andern/ Herzogs vnd Churfürstens zu Sachsen vnfers Weiland Gnädigsten Herrns / Hochlöblichster / Christmildester Gedechniß ganz vnzeitigen vnversehnen Tödlichen Abgangs von dieser Welt.

Sollen ewer Liebe wissen / das wir dadurch nicht irgent Tausent Guldten / etliche Centner Silber / oder etliche tonnen Goldes verloren haben / sondern / wie des Königs Davids Vnterthanen zu David ihrem Herrn dem Könige sprachen: Also können wir auch sagen / das wenn Gott einen König oder Fürsten des Reichs sterben läßt / sey es so viel / als wenn sonst zehen tausent sterben.

Es ist aber Gott der H E R R Himmels vnd der Erden / der Allerhöchste Collator vnd Lehn Herr der Weltlichen Majesteten vnd Obrigkeit / er zeucht sie ganz wunderbahrer weise herfür / er macht sie zu Regenten / zu Schilden der Erden / zu starcken Helden / zu Irdischen Göttern wegen ihres hohen Göttlichen Ampts / daß sie nicht schlechte Menschen sein / sondern Gottes vnd seines Reichs Amptleute / Engel Gottes / Heilande so der Vnterthanen zeitliches vnd ewiges Heil befördern / Pfleger vnd Säug Ammen der Kirchen Gottes / Hirten / so für dem Volcke auß vnd eingehen / sie auß vnd ein führen / Gottes Diener vnd Dienerin / sind Herrschende / Gewaltige Gnedige Herrn / sind ein Guldener Rosenspan / als daß aller Edelste Kleinod / Fruchtbare schöne Bäume / reinliche Siegelringe / voller Weißheit / Trewre Verschafferlinge / Gott gibt ihnen Lehnbriffe vber Land vnd Leute / setzt ihnen die Kron auff / gibt ihnen den Regiment

pter

2. Sam. 13.

Exo. 21. 22.

Psal. 82.

Sap. 6.

1. Sam. 29.

2. Sam. 14.

Iud. 3.

Esa. 49.

Num. 22.

Psal. 77.

Rom. 13.

Luc. 22.

Psal. 60.

Ezech. 37.

Dan. 4.

Ezech. 28.

Agg. 2.

pter in die Hand/ richtet mit einem jeden seine Bestallung auff.

Weil denn Gott der Allmechtige ihr Oberster Himmlischer Collator vnd Lehn Herr ist/ sie aber seine bestalte/ Officiere/ Vasallen vnd Lehn Leute sein/ so hat er auch sein Interesse an ihnen/ er hat gut Zug vnd Recht zu ihnen/ er Conferirt vnd verleihet ihnen ad tempus auff eine Zeit auff etliche Lebensstage sein Lehn vnd Empter/ laut seiner mit ihnen auffgerichteten Lehnbrief vnd bestallungen/ als denn nach seiner Gelegenheit danckte er ihnen wieder ab/ fodert von ihnen wieder ab/ Kron vnd Scepter/ sie müssen resigniren vnd abtreten.

Das aber Gott nun auch kommen/ vnsern Weisland Gnädigsten Churfürsten vnd Herrn leider allzu zeitlich abgedanckt/ Dalet mit S. Churf. G. auff dieser Welt gemacht/ gleich wie Weltliche Potentaten vnd Herrn/ alten wol verdienten Dienern/ ihres Alters vnd Schwachheit halben/ wenn sie nicht mehr fort können/ abdanken/ ihnen auff ihr Leben ein Gnädigste Provision vnd Bestallung machen/ vnd die Ruhe als den Emeritis gern gönnen. Also thut Gott noch viel besser/ der seine Diener auß diesem Leben von ihrer beschwerlichen Regierung loß macht/ vnd ihnen Provision vnd Bestallung im ewigen Leben macht/ ihnen ihren Fürsten vnd Herrn Stand verbessert/ sie zu Himmelsfürsten macht.

Das zeitliche abfordern/ ist ihnen ein Zeichen Götlicher Erlösung von aller ihrer Müh vnd Sorge/ ist tempus oportunum.

Denn Gott allein weiß die beste zeit/ da die Welt ihrer nicht wert. Gott trifft auch die beste Zeit/ nemlich

wenn die Nähe am grössesten / wenn die Zeit am gefehr-
lichsten / wenn das Wetter am Himmel / vnd die Trüben
Wolcken am aller-nächsten sein.

Es ist aber durch diese frühzeitigen / vnersehenen /
hochtrawrigen Fall / gleich im Septenario quarto / so da
fürn numerum fatalem gerechnet wirt / im 28. jahr S.
Churf. S. Alters / nicht allein dem Land zu Meissen / vnd
der Chur Sachsen: Sondern auch dem ganzen Deutsch-
lande / dem ganzen H. Römischen Reich / vnd der ganzen
armen Hochbetrüben Christenheit / ein uberaus sehr gro-
ßer Nisß geschehen.

Thren. 4. 5.

Esa. 49.

Dan. 4.

Ach es ist dahinder Gesalbte des Herrn / die Kron
vnser Hauptes / der Pfleger / Pfeiler / Seugamme vnd
Schutzherr der Kirchen vnd dieser Lande / es ist dahin der
Baum der vns Speise vnd Schatten geben / vnter dem
wir so gutten Fried vnd Schutz bishero in diesen Landen
gehabt / darunter wir ein Geruhigs vnd stilles Leben füh-
ren können.

1. Tim. 2.

Proverb.

Ubernächtiger Fried ist Goldes werth / wie viel
tausent mahl werder vnd thewrer ist etlich Järiger Friedt /
sonderlich in einem solchen Lande / in welchem als im Hau-
se Sachsen / so da von **G D T** dem **H E R R N** am
Abend vnd Ende der Welt für allen Keyserthumben vnd
Königreichen / für allen Chur vnd Fürstenthumben / Graff
vnd Herrschafften so hoch geehrt vnd gewürdiget / so hoch
erhaben vnd geadelt ist mit den Hellenchtenden Sackeln
seines Heiligen Ewigen Evangelij vnd dem rechten Vn-
verfälschten G. brauch der Heiligen Hochwürdigen Sa-

cramenten/ Gottes Wort noch lauter vnnnd klar / als es
sieder der Apostelzeit nicht gewesen / geprediget vnnnd die
Heiligen Sacramenta nach des H E R R N Christi ei-
gener stiftung vnd Einsetzung recht vnverfalscht admini-
striret vnd gehandelt / außgetheilt vnnnd empfangen wer-
den.

Ach solches kan se mit keinem Silber noch Golde/ noch
mit aller Welt Guldernen Schätzen vnnnd Güttern / Ele-
nodien vnd Reichthumben nicht bezahlet werden / ja wenn
auch schon wir so viel Zungen hetten als Bletter auff allen
Bäumen sein/ vnd wir darzu Tag vnd Nacht auff Knien
legen / so könten wir doch dem lieben Frommen Getrew-
en Gott mit gefaltene[n] Henden/ mit erhabenen Herzen/
mit gebogenen Knien Tag vnd Nacht nimmermehr gnug-
sam dafür danken.

Über dem Heiligen Wort Gottes / welches sie selb-
sten fleißig gelesen/ vnd der erste zur Predigt / der Letzt her-
auß gewesen/ mit offter Besuehung der Heiligen Sacra-
menten/ mit ernstlicher abschaffung falscher Lehr vnnnd Irr-
thumben/ haben S. Churf. G. es ihnen/ Gott Lob/ einen
rechten Christlichen Eyver sein lassen / auch bey Römi-
scher Keyserlicher Majestet mit höchstem fleiß angelanget
vnd erhalten/ den dreien Evangelischen Ständen des Kö-
nigreichs Böhmen/ die freye Übung der Wahren reinen
Augspurgischen Confession in ihren Herrschafften vnnnd
Kirchen/ auch zu Prage vnd in andern Städten/ Märck-
ten vnnnd Dörffern / dadurch der Lauff des H. Evangelij
weit außgsbreitet wirt.

Daben

Dabey bey der Christlichen Religion ist S. Churf. G. bis an ihr Seliges Ende beständig blieben.

Über der Justitien Weltliches Regiment haben sie auch mit Christlichen Ernst treulich gehalten. Ist gewesen ein Weiser Gottfürchtiger Friede Fürst ein Vater des Vaterlandes.

Ist hetten wir S. Churf. G. noch zum höchsten bedurfft/ weil wir die Trübsteigste Zeit erlebt/ davon Daniel vnd Christus zeugen/ vnd wir wol mit S. Polycarpo exclamiren/ sagen vnd klagen möchten: O DOMINE in qua nos reservastitempora. ach H & X du getreuer Gott/ wie hastu vns/ so elende Hochtrübsteigste zeiten erleben lassen.

Dan. 12.

Matt. 24.

Wir / wir sind am aller ubelsten dran / S. Churf. G. aber ist wol geschehen. Gott hat dieselbe / sich nicht lange quelen lassen / mit ihr auß diesem Leben geeilet / sie fürn Unglück zur Ruhe gebracht / daß sie mit Frieden ins Grab kommen sein.

Denn gleich wie Gott die lieben H. Patriarchen vor der Sündflut / Loth den frommen vor dem Verderben Sodomæ / Joseph vor der schweren Dienstbarkeit der Kinder Israels in Egypten / König Hizkiam vnd König Josiam vor der Babylonischen Gefängnuß / Eliszum den Propheten vor der schweren dienstbarkeit der 70. stämme / Sidesche den Abimelech die 70. Brüder auff ein stein erwürgt / Danieln vor dem vntergange des Persischen Reichs / die Jünger vnd Apostel Christi vor der letzten Zerstorung Jerusalem / S. Augustinum vor der Eröberung der Stadt Hippon / S. Ambrosium für der Zermalmung der Gothen vnd Wenden / Carolum V. fürn

grossen

grossen Kriege in Deutschland/Niederland/Welschland.
D. Luthern vorm Deutschen Kriege / da er 42. Jahr zu-
vor von der einnehmung der Stadt Wittenberg / vnd von
Churfürst Johann Friderichs Gefängnuß gepredigt:
Durch den zeitlichen Todt hinweg genommen hat: Also
hat Gott auch gethan / vnserm Gnedigsten Chur vnd Lan-
desfürsten / den hat Gott auß den Brenden für alle dem
grossen Unglücke / so da vber diese Lande vnd Orter ergehn
soll / mit Gnaden hinweg gerissen vnd zur Ruhe gebracht.

Gott hat ihn durch den zeitlichen Todt auff den
grossen General Reichstag auff den Diem restitutionis
omnium citirt. Jesus Christus ist S. Churf. G. See-
len mit seinem lieben H. Engeln entgegen gezogen. Der
Heilige Geist ist Blitsman / der Selige Abscheid ist seine
Heimfarth.

Hier / Hier sind wir nicht daheim.

Vnsere Heimat vnd Vaterland ist nicht auff Er-
den. Unser πολιτευμα ist im Himmel. Wie Gott zu A-
braham spricht: Du solt fahren zu deinen Vätern im
Friede. Daher wir singen: Du bitten wir den Heiligen
Geist / vmb den rechten Glauben allermeist / das er vns be-
hüte an vnserm Ende / wenn wir heimfahren auß diesem
Elende. Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin. Wenn
mein Stündlein vorhanden ist / vnd ich sol hinfahren mein
Strasse. Der Wagen / Kutsche oder Senffte ist Gottes
Wort / der H E X X Christus ist der Wagenhalter / der
Heilige Geist ist Fuhrmann / die Lieben Heiligen Engel
sind beireiter.

Da ist S. Churf. G. Seele im Himmel bey den

Ⓔ

ihrigen

Phil. 1.
Gen. 15.

ihrigen/die sie præmittirt vorhergeschickt in das Himlische
Guldene Jerusalem der ewigen Frewd / Wonn vnd Se-
ligkeit.

Vnd neme jetzt nicht das ganze Römische Keyser-
thumb / das ganze Türckische Reich / ja die ganze Welt /
wenn gleich tausent / zehntausent vnd mehr Welt weren /
vnd alle Schätze vnd Güter derselben / dz er sich nur einē ei-
nigen Augenblick der Grosmächtigen vnaussprechlichen
Himmelsfrewde verzeihen solte.

S. Churf. G. Körper vnd Leichnam kompt heute mit
friede ins Grab / das ja seine Augen das grosse Unglück
vnd den Herzbetrübten Jammer nicht anschawen dürfen /
der vber vns ergehen soll.

Gleich aber wie die Egypter vmb den Patriarchen
Jacob 70. tage lang weineten / trawerten vnd Leide tru-
gen.

Die Hebreer vmb Joseph /

Die ganze Gemeine Israel vmb Aaron / Mosen /
Josuam / Samueln /

Der zu Jabes vmb Saul.

Das ganze Volk vmb David / Joas / Josaphat /
Hiskia.

2. Par. 35.

Jerem. 22.

Das ganze Land vmb Josiam / Jeremias machte
die Klagelieder / that im selbst die Leichpredigt: Ach Herr /
ach Bruder / ach Edler :

Also wird billich vmb vnsern Churfürsten vnd Lands-
vater ein ganzes Land trawren vnd leidetragen angestellt.

Vnd ob wol S. Churf. G. zwar nicht ein Engel / son-
dern auch ein Mensch gewesen / vnd seine Schwachheit /
Gebrechlichkeit vnd Sünden hier zeitlich in diesem Leben

auff

auff dieser Welt gehabt/auch offemals mehr an irem Leibe als an iren Untertanen/mehr ihnen selbst als andern Schaden zugefüget / mit dem Truncke die Leute kennen zu lernen/ein vbriges gethan / welches zwar nicht zu loben / denn was böse ist sol man nicht gut heissen.

Obs auch gleich S. Churf. G. nicht allzeit nach eines jeden Wunsch/ Begeren vnd Willen gemacht / da zwar die Obrigkeit als Häupter mit ihren eigenen Augen sehen/ mit ihren eigenen Ohren hören / vnd mit ihrem Munde reden vnd befehlen sollen : So ist doch oft der Diener schuld / die oft mehr thun als das ihnen befohlen / vnd wer weiß/ wer es noch wird entgelten müssen.

Denn noch nie kein Keyser oder König / kein Fürst oder Herr/ kein Potentat oder Regent / so lang die Welt gestanden/ zur Welt geboren ist / weder König Ezechias, noch König Josias weder Keyser Constantinus noch Keyser Theodosius, der einen jeden zu Dancke regiert vnd nie gestrauchelt hette / es wirdt auch keiner aufkommen vnd es treffen/ weil vnd so lange die Welt stehen wird.

Salomon der Hochweise König bekents selber / da er also sagt : Non est homo in terris, qui cum benefaciat, etiam non peccet. Das ist / es ist kein Mensch auff Erden so fromb/ der nicht auch bisweilen sündigte.

Sie haben alle ihre Menschliche nævos Mängel vnd Gebrechlichkeit / sie geizen oft mit Nabal, sie jagen mit Nimrod, sie treiben Vnzucht mit David, sie reißen oft der Untertanen Güter zu sich mit Ahab, sie pancketiren mit Ahalvero vnd Herode.

ἐπιείκεια.

1. Reg. 8.

2. Par. 6.

Tom. I. fol.
438.

Das auch Lutherus hiervon also schreibet: Ein Fürst ist auch ein Mensch / vnd hat stets zehn Teuffel vmb sich her / wo sonst ein Mensch nur einen hat / da ihn Gott sonderlich führen / vnd mit seinen lieben H. Engeln zu ihm zusehen muß.

Wir aber als Christliche getrew Untertthanen sollen diese Regel behalten: De mortuis nil nisi bonum. Vnd alle grosse vnd kleine gebrechen mit dem Leichsteine bedecken vnd zupflastern.

Was hat grosser Hoher Potentaten vnd Herrn Tod auff sich?

Ach leyder / nichts gewissers als grosse hohe noth / Jammer vnd Unglück. Es ist ein grosser schrecklicher Zornblick / es ist ein gewisser / vnfeilbarer / vnbetrüglicher greifflicher prodromus Cammer vnd Postbote Gottes / so vns die lang wolverdiente Straffe prognosticirt vnd andeutet. Ach erbarme es Gott / die Straff wir wol verdienet han / Solches bekenn ein jederman / Niemand darff sich außschliessen. Salomon sagt: Vmb des Landes Sünde willen werden viel verenderungen der Fürstenthumber. Pausanias schreibt vom Cleobroto: Magnis cladibus impendentibus solet Deus è medio tollere Principem. Wenn gross Unglück vbers Land kommen soll / so nimt Gott den Fürsten weg.

Wie sollen wir vns aber vber solchen Hochbetrüben Falle verhalten?

I. Sollen wir vns von gansen Herren zu Gott bekehren. Unser Herr Gott spricht: Waschet vnd reiniget euch / thut ewer Böses Wesen von meinen Augen / last ab vom

Prov. 28.

Esa. 1.

bösen.

bösen. Wendet euch zu mir/so werdet ihr Selig aller Welt Ende. Der Gottlose lasse von seinen wege/ vnd der Vbelthäter seine Gedancken/ vnd bekehre sich zum HERRN/ so wirt er sich sein erbarmen vnd zu vnserm GOTT / denn bey jm ist viel Vergebung. Plöszlich red ich wider ein Volck vnd Königreich/spricht der HERR/das ichs außrotten/zerbrechen vnd verderben wolüe / wo sichs aber bekert von seiner Bosheit/darwider ich rede/so soll mich auch rewen das Unglück das ich jm gedachte zu thun. Ein jglicher murre wider seine Sünde/ vnd last vns forschen vnd suchen vnser wesen/vnd vns zum HERRN bekeren / last vns vnser Herzen sampt den Henden zu GOTT auffheben in Himmel / Wir/wir haben gesündigtet vnd sind Gottlos gewesen / darumb hastu billich nicht verschonet. Wir haben gesündigtet mit vnsern Vätern / wir haben mißgehandelt vnd sind Gottlos gewesen. So bekeret euch zu mir von ganzen Herzen/spricht der HERR/(nicht nur mit eusserlichen Geberden/langen schwarzen Manteln/ trawerbinden/schleieren) mit fasten/weinen/klagen / zerreißt ewre Herzen vnd nicht ewre Kleider / vnd bekert euch zum HERRN ewren Gott. Denn er ist gnedig/ barmherzig / gedültig vnd von grosser Güte vnd rewet ihn bald der Straffe. Keret euch zu mir/so wil ich mich zu euch keren. Bekehrt euch ihr Sünder/ vnd thut guts für Gott. Bekere dich zum HERRN vnd laß dein sündlich Leben/bitte den HERRN/ vnd höre auff vö bösen/halt dich zum höchsten vnd wende dich vom vnrecht. wie ihr euch befließen habt von Gott ab zu weichen/also bekeret euch nun/vñ befließigt euch 10. mal mehr/den HERRN zu suchen/der vber euch diese Straffe hat ergehn lassen. Ein jder klage von Herzen: Mein Sünd sind schwer vnd

45.

55.

Jerem. 18.

Thren. 3.

Psal. 106.

Ioel. 2.

Mal. 2.

Tob. 13.

Syrac. 17.

Baruch. 4.

Isidorus.

vbergroß/vnd rewen mich von Herzen mein Sünde mich
 thut krencken sehr/ Mein Gewissen thut mich nagen / etc.
 Witten in der Hellen angst / vnser Sünd vns treiben/ etc.
 Estote tam proni ad lamenta, sicut fuistis ad peccata.
 2. Haben wir den Trost an vnsern ißigen Newen Chur-
 fürsten/ Herzog Johanne Georgio, das wir einen Hoch-
 löblichen Christlichen Fürsten vnd Herrn auch an im ha-
 ben/der es noch mit Land vnd Leuten wird gut meinen/ wo
 Gott wider solche beschert als nach Mose einen Josuam,
 nach David einen Salomon, nach Aßa einen Josaphat,
 nach Joas einen Amasam: Ach da haben wir billich Br-
 sach Gott dem Obersten Himmlischen Lehn Herrn höch-
 lich vnd herzlich zu dancken / das er der vorigen Christi-
 chen Gottseligen Regenten statt mit andern Gottseligen
 Christlichen Regenten wider ersetzet / vnd ihn mit demüti-
 gen fleisse anzuflehen vnd zu bitten / das der liebe Gott vn-
 sern ißigen Churfürsten Herzog Johannem Georgium
 bey bestendiger gutter frischer Leibes Gesundheit/ bey gu-
 ten Friedlichem Regiment/bey grossen hohen Alter / vnd
 langen Leben so wolle erhalten/ getrewe Rähte vnd Die-
 ner bescheren/die der Vnterthanen bestes suchen vnd alles
 zeitliche vnd ewige Vnheil verhüten helffen / damit wir
 vns nechst Gott bey S. Churf. G. gnedigstes schuzes vnd
 trostes weiter lange mögen halten vnd gebrauchen / vnd dz
 ja Gott dieselbe auch nit schleunig von vns wieder hinweg
 nemen wolle / sonstn gemeiniglich newe enderungen / be-
 schwerungen / Straffen/ Klagen/ Schmers vnd Herß-
 leid erfolgen / das auch Xenophon der Heide saget :
 πᾶσαι πολιτειῶν μεταβολαὶ θανάτη φόροι, alle verenderung
 der Regiment bringen Vord vnd Todtschlag mit / da laßt

vns

vns S. Churf. B. als Vnterthanen wol eignet vnd an-
steht in gebürlichem schuldigen respect halten/fleißige bit-
te/ Gebet/ Vorkitt vnd Dancksagung thun / Tribut/ /
Schoß/ Zoll/ Furcht/ Ehr/ Kente/ rechte zeise/ Herrn/
Fron vnd Hoffdienste/ Liebe/ Treu vnd Gehorsam / auß
schuldiger pflicht williglich leisten / auff das wir vns ihres
schutzes vnd trostes lange zu frewen vnd zu trösten vnd vnt-
ter ihnen ein geruhiges vnd stilles leben führen mögen in
aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit.

1. Tim. 2.

3. Sollen wir vns auch darbey vnserer Sterblichkeit täglich
erinnern. Den so wenig der Tod vnserer hohen Obrigkeit/
die in Hohen Ehren sitzt / vnd Seiden vnd Krone tregt/
schonet/so wenig wird er vnser/ die wir die geringsten sein/
vnd auff's aller armseligste gekleidet daher gehn/schonen.
Des erinnere vns alle miteinander vom allerhöchsten bis
zum aller niedrigstem Stande die Christliche Kirche in ih-
rem Gesange : Dein End bild dir täglich für / Bedenck
der Tod steht für der Thür / Vnd wil mit dir davon / Er
klopffe an/du mußt her auß/da wird nu nichts anders drauß
Hettestu nun recht gethan / So kriegestu auch guten lohn.
Der Tod schonet durchaus keines Menschen nicht. Wenn
einer schon Gelehrter were als Plato vnd Aristoteles ; ein
Kunstreicherer Medicus als Podalirius, Machaon,
Hippocrates, Ptolemæus, Galenus, Euclides : Wenn
er im Rechte schon besser erfahren were als Bartholus vnd
Baldus : Wenn er schon mit seiner eloquentz vnd Be-
redsamkeit vbertreffe Periclem vnd Demosthenem :
Wenn einer auch schon in seiner Silber vnd Rentkam-
mer an Silber vnd Golde / an Elenodien/ Perlen
vnd Edelgesteinen mehr vermöchte als Salomon,

vnd

vnd konte 100.300. ja 1000. Jahr leben/ were stets frisch vnd
Gesund/hette aller Welt Güter/vnd Schätze zu eigen/hette auch
so einen statlichen Pallast vnd Saal /der da von lautern Golde /
Perlen/Smaragden/Carbunceln vnd schönen köstlichen Edlen
Gesteinen / glentzente wie der Sonnen glantz / vnd man täglich
von Silber / Golde vnd zeitlichen Gütern auff Wägen vnd
Schiffen zufürete/ ja wenn er hette alles/was nur sein Hertz be-
gerte (aber welchem Menschen auff Erden ist es je wiederfah-
ren) so muß er doch entlich sterben / vnd muß alles ein Ende ne-
men/wol aber deme/der Seliglich von hinnen scheidet.

DIE der Allmächtige/der Gott alles trostes/
der da ist ein Trost aller Traurigen / ein Stercke aller
Schwachen/ein Ruhe aller müden/ ein Artzt aller fran-
cken/ein Erquickung aller beladenen/ ein Nothhelffer
aller bedrängten/ein Holdseliger Gnadenthron aller armen sün-
der/ein Richter der Wittwen/ein Vater der Waisen/der da schre-
cket vnd tröstet/demütiget and erhöhet/ schleget vnd heilet/ ver-
wundet vnd verbindet/betrübet vnd erfreuet: Der da arm vnd
reich/franck vnd gesund/tod vnd lebendig macht: Der seine aller-
liebste lest viel vnd grosse Angst/erfaren/vnd sie wieder lebendig
macht/holet sie wieder auß der Tieffe der Erden herauß/ sie sehr
gros macht vnd wieder tröstet:

Wolle hochgedachtem vnserm Gnedigsten Churfürsten vnd
Herrn/Hertzog CHRISTIANO dem andern sampt allen Außerwel-
ten zum jüngsten tage eine fröliche Außerstehung von den Todten
zum Ewigen leben mit gnaden verleihen / wolle ihm die beide Chur-
fürstliche Wittwen / sampt vnserm ißigen Churfürsten vnd Herrn/
Herrn JOHANNI GEORGIO, S. Churf. G. Gemahlinne/vñ Herrn
AUGUSTO Hertzogen zu Sachsen/ Gebrüderu/ Fraw. Schwestern
vnd Frewlinnen vnd das ganze Hochlöblichste Hauß zu Sachsen mit
allen Verwandten vnd Gefreundten Chur vnd Fürstlicher Regierung/
Rethen vnd Ampelenten auch vns allesampt diese Lande vnd die Ar-
me Hochbetrübe Christenheit in dieser ißigen letzten Vesperzeit/ A-
bendstunde vnd Ende der Welt/ so zu Höulichen Gnaden vmb Jesu
Christi willen auffs trewlichste lassen befohlen sein / vnd seine Gnade
vnd Wahrheit so nicht von vns abwenden / sondern dieselbe stets für
vnd für hter vnd dort zeitlich vnd ewiglich ober vns alle walten lassen
immer vnd Ewiglich/ Amen. E N D E

ULB Halle
004 801 318

3



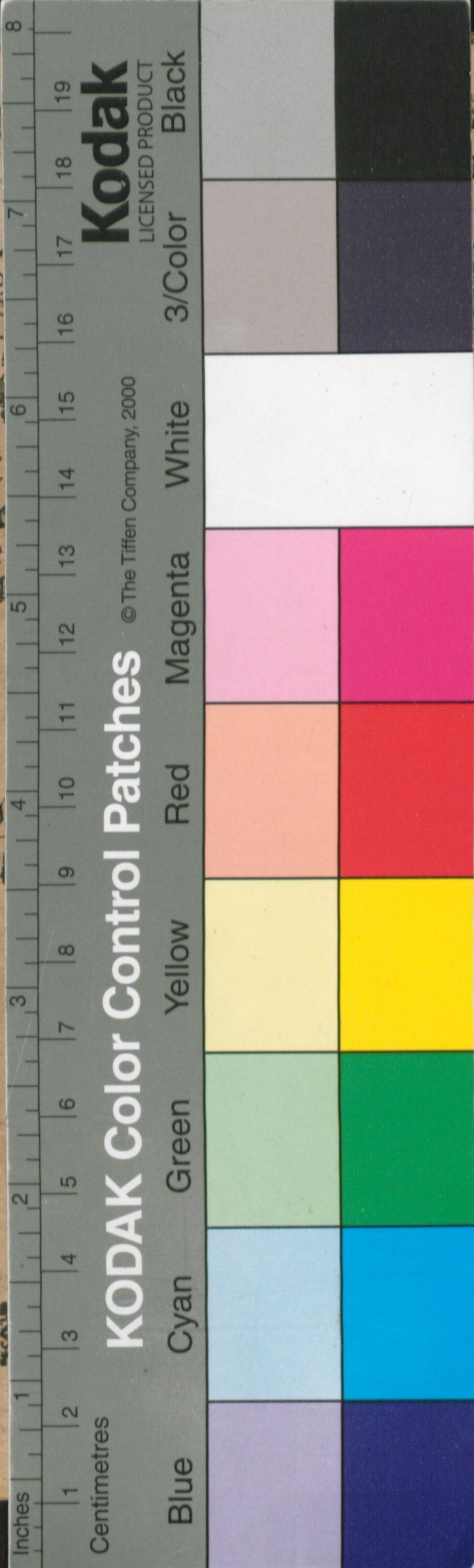
U 117





Q. 29/4.

Vc
3155



Decorative border with floral patterns and text fragments: "210", "de", "fa", "t", "de", "fa".

TORALIS.
edigt/
blenck=
nen Für=
CHRISTIANO
sen/ Jülich/ Cle-
Reichs Erb Mar-
Düringen/ Marg-
zu Magdeburg/
sburg/ Herrn

sten vnd
n 23. Junij
Alters 27. Jahr/
Jahr / 9. Monden
bes Erben in
ffen/
Bedächtmuß
Baruth

ANISIUM
ten daselbst.

Anno 1611.

